

Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: - (2022)
Heft: 2

Rubrik: Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

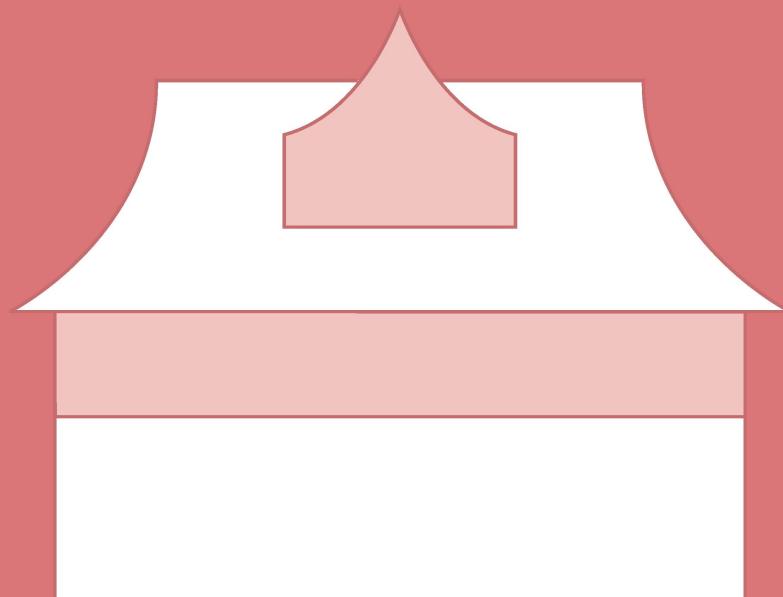
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Hofmatt, Zeughausstrasse 5, 6430 Schwyz

Öffnungszeiten Di-So 10.00-17.00 Tickets CHF 10/8, Kinder bis 16 J. gratis

28



DAUERAUSSTELLUNG

Entstehung Schweiz
Unterwegs vom 12. ins 14. Jahrhundert

WECHSELAUSSTELLUNGEN

Sagenhafter Alpenraum bis 2. Oktober 2022

SÉLECTION

GANZES PROGRAMM UNTER WWW.FORUMSCHWYZ.CH

- | | |
|--|---|
| <p>9. JUN
SAGEN ERZÄHLT: LA CHENEGAUDA
19.30 – 20.30
Sagen aus dem Mittel- und Unterwallis mit Nicole Sierro.</p> <p>15. JUN
17. AUG
21. SEP
SENIORENFÜHRUNG:
SAGENHAFTER ALPENRAUM
14.00 – 15.00
Rundgang durch die Ausstellung ohne Hektik und Eile.</p> <p>19. JUN
21. AUG
18. SEP
FAMILIENFÜHRUNG:
SAGENHAFTER ALPENRAUM
14.00 – 15.30
Teufel, Hexen und Drachen begegnen und deren Geschichten hören. Ab 5 Jahren.</p> <p>1. AUG
MUSEUM OFFEN
10.00 – 17.00
Kostenloser Eintritt am Nationalfeiertag.</p> <p>25. AUG
SAGEN ERZÄHLT: WIE KÖNIG HAKON AUF DIE MYTHEN KAM
19.30 – 20.30
Schwyzer Sagen mit Guido Schuler.</p> <p>28. AUG
EXPERTINNENFÜHRUNG:
SAGENHAFTER ALPENRAUM
11.00 – 12.00
«Zauber, Schutz, Bann» mit Klara Spichtig, Kuratorin Historisches Museum Obwalden.</p> <p>4. SEP
2. OKT
OFFENES ATELIER:
GLÜCK, SCHUTZ, ZAUBER
13.00 – 16.00
Gemeinsam individuelle Glücksbringer herstellen. Ab 4 Jahren.</p> | <p>11. SEP
EXPERTENFÜHRUNG:
SAGENHAFTER ALPENRAUM
11.00 – 12.00
«Drachen, Steine, Wissenschaft» mit Benedict Hotz, Natur-Museum Luzern.</p> <p>15. SEP
SAGEN ERZÄHLT:
«DR HUND VU ÜRI»
19.30 – 20.30
Urner Sagen und Musik mit Walter Sigi Arnold und Beat Föllmi.</p> <p>A black and white photograph showing two men from the chest up. The man on the left is wearing a light-colored shirt and a dark vest, looking slightly to his right. The man on the right has long hair and is wearing a dark shirt, holding a very large, old-fashioned wooden hand saw with both hands, looking towards the camera. The background is dark and indistinct.</p> <p>25. SEP
EXPERTINNENFÜHRUNG:
SAGENHAFTER ALPENRAUM
11.00 – 12.00
«Bergmütter, Quellfrauen, Spinnerinnen» mit Ursula Walser-Biffiger, Erzählforscherin.</p> <hr/> <p>SOMMERPROGRAMM
VOM 9. JULI BIS 21. AUGUST 2022</p> <hr/> <p>OFFENES ATELIER FÜR FAMILIEN
jeweils mittwochs, 10.30 – 12.30
Glück, Schutz, Zauber.
Individuelle Glücksbringer herstellen.
Ab 4 Jahren.</p> <p>ÖFFENTLICHE FÜHRUNG:
SAGENHAFTER ALPENRAUM
jeweils freitags, 10.30 – 11.30</p> |
|--|---|
- A close-up photograph of a person's hands working on a craft project. They are using a needle and thread to string small, colorful beads onto a thin wire. There are also some feathers and other small materials scattered around the workspace.

Sagen sammeln

Zwischen 1909 und 1926 schuf der Urner Spitalpfarrer Josef Müller eine herausragende Sagensammlung.

Die Sagensammlung von Josef Müller ist eindrücklich: Mehr als 1600 Erzählungen beinhaltet alleine die Sammlung der «Urner Sagen» – ein Fundus, den schweizweit nur wenige Regionen aufweisen können. Die Sagen hielt Josef Müller zwischen 1909 und 1926, zumeist in einem mundartlich gefärbten Schriftdeutsch, einzelne auch in Mundart, auf über 1000 Seiten handschriftlich fest. In den Jahren 1926, 1929 und 1945 wurden sie publiziert. Neben den Urner Sagen ergänzte Müller seine Sammlung durch Sagen aus anderen Kantonen – das Resultat sind mehrere tausend Erzählungen.

Als herausragend betrachtet wird auch seine Pionierarbeit in Bezug auf die Erstellung der Sagensammlung: Einerseits liess er sich die Geschichten von mehr als 350 Gewährsleuten erzählen. Zu seinen Lebzeiten war es nicht üblich, Erzähler und Erzählerinnen als Quelle zu nutzen. Er folgte damit jedoch dem Beispiel der Brüder Grimm, die mit ihren Lieder-, Märchen-, Legenden- und Sagensammlungen eine mündliche Literaturtradition erhalten wollten. Andererseits sind Josef Müllers Sagen geprägt von einem äusserst ursprünglichen, kargen und trockenen sprachlichen und stilistischen Charakter, während die Sagen der damaligen Zeit typischerweise literarisch stärker geformt und symbolisch ausgeschmückt waren.

Geschichten weitererzählen

Die Besonderheit der Urner Sagensammlung liegt aber auch in der Art und Weise, mit der Josef Müller vorging: Als Spitalpfarrer besuchte er die Patientinnen und Patienten im Kantonsspital Uri und liess sich von ihnen Geschichten erzählen. Seine Gewährsleute stammten aus allen Altersklassen sowie allen sozialen Schichten und Berufen – vom Bauer bis zum Hotelier, von der Besenmacherin bis zum Ziegenhirten. Meist fing er in einem Gespräch an, Geschichten zu erzählen und animierte sein Gegenüber, diese zu ergänzen oder weiterzuerzählen. Nach dem Gespräch machte er sich handschriftlich Notizen.

Josef Müller selbst beschrieb sein Vorgehen folgendermassen: «Um Sagen zu gewinnen, sollte

man überhaupt nicht fragen müssen. Fragen macht manchen stutzig. [...] Am besten ist es, unauffällig, scheinbar ohne grosses Interesse, den Leuten, die spontan untereinander ins Erzählen geraten sind, zuzuhören. Wer aber systematisch eine möglichst vollständige Sammlung schaffen und besonders auch die Varianten erfassen will, kann des Fragens nicht entraten, muss damit wenigstens nachhelfen, nur darf er den Erzähler nicht ermüden, sonst wird er Antworten aufs Geratewohl erzielen.»

Inspiration für Künstler

Dank Josef Müller verfügt der Kanton Uri heute über eine bedeutende und «wissenschaftlich einwandfreie Sagensammlung», wie Robert Wildhaber – der ehemalige Leiter des Schweizerischen Museums für Volkskunde in Basel – 1962 in seinem Aufsatz «Josef Müllers Sagen aus Uri und ihre Stellung innerhalb der europäischen Sagenforschung» festhielt. Mit den rund 1600 Urner Sagen und etlichen Varianten derselben Geschichte schuf Josef Müller eine wichtige Quelle des alpinen Raums, deren «Auswertungsmöglichkeiten auf dem Gebiet der Brauchtumsforschung und der Dialektologie gegeben seien», so Wildhaber.

Mit seiner Sagensammlung beeinflusste Josef Müller sogar bekannte Künstler, darunter den Altdorfer Maler und Dichter Heinrich Danioth (1896–1953). Auch die Inspiration für den Film «Wir Bergler in den Bergen sind eigentlich nicht schuld, dass wir da sind» des Schweizer Filmemachers Fredi Murer geht unter anderem auf die Urner Sagen von Josef Müller zurück.

Sagenhafter Alpenraum

BIS 2. OKT 2022

Sagen kommen in allen Regionen der Schweiz vor, besonders sagenreich ist die Zentralschweiz. In der Ausstellung werden bekannte Sagen ins Zentrum der Betrachtung gerückt.



31

DER WERDEGANG VON JOSEF MÜLLER

Ursprünglich wollte sich der 1870 in Altdorf als jüngstes von sechs Kindern geborene Bauernsohn den naturwissenschaftlichen Studien widmen. Doch sein Weg führte ihn zum Priestertum. Nach der Priesterweihe wurde Josef

Müller Pfarrhelfer und Lehrer. Sein späteres Amt als Pfarrer in den Urner Gemeinden Spiringen und Bauen legte er aus gesundheitlichen Gründen nieder. Bis kurz vor seinem Tod im Jahre 1929 übte er während 25 Jahren

den Beruf des Spitalpfarrers am Urner Kantonsspital aus. Diese Tätigkeit und sein Amt als Schreiber für den Verein für Geschichte und Altertümer des Kantons Uri gaben Josef Müller den Anstoß für das Sammeln von Sagen.